

Sprechsaal

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **117 (1951)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kriegsnähere Ausbildung

In der ASMZ schreibt Lt. Peter Heß über dieses Thema. Nach meiner Ansicht gehört zur «kriegsnäheren Ausbildung» auch das *Angewöhnen an die Unbill der Natur*. Gerade in der RS hat man die Möglichkeit, wochenlang die ganze Ausbildung außerhalb von Kasernen und Kantonnement durchzuführen. Wöchentlich einmal im Zelte zu schlafen, gibt keine Angewöhnung. Es ist interessant festzustellen, wie im Manöver Leute, die sich in Zivil regelmäßig im Freien aufhalten, sich der Lage gemäß leichter einrichten können.

Ein ehemaliger Offizier, der Truppen für den Rußlandfeldzug ausbildete, sagte, daß er nach 3 Wochen allgemeiner Ausbildung in einer Kaserne den Waffenplatz für 3 Monate verlassen habe. Während dieser Zeit war es für alle Soldaten verboten, Häuser zu benützen oder Zelte zu erstellen. Jede Kp. mußte für die Nacht gefechtsmäßig Stellung beziehen und jeder Mann schlief dort, wo er taktisch notwendig war. Den Leuten wurde dauernd blinde Munition abgegeben und die verschiedenen Kp. wurden durch das Schul-Kdo. immer wieder veranlaßt, zu jeder Tages- und Nachtzeit einander anzugreifen. Die Ausbildung wurde dadurch nicht beeinträchtigt. Die Mannschaft wurde im Gegenteil dazu erzogen, jede Handlung gefechtsmäßig auszuführen. So gewöhnte sich die Truppe daran, mit primitiven Mitteln auszukommen, wie dies auch im Kriege notwendig sein wird. Was man im Frieden nicht übt, wird man im Kriege nicht leisten!

Diese Art der Ausbildung ist auch bei uns möglich und für den Kriegsfall notwendig.

Oblt. Bettschart Benno